

Glaube mir, der Fremde war sonderbar. Er lief im dunkelgrauen Frack und Zylinder herum und war bettelarm. Die Leute erzählten Schauergeschichten über ihn. Sie fürchteten sich vor ihm, seit er in dieses Dorf gekommen war. Er war in die alte, verlassene Schule eingezogen und wohnte in den zweiundzwanzig Zimmern allein, ohne Möbel und Geschirr.

Mein Hausbesitzer hatte einen hohen Bretterzaun um sein Haus gezogen. Als ich ihn bei der Besichtigung nach dem Grund fragte, murmelte er Unverständliches über die Schule. Ich zog ein. Gleich in der ersten Nacht hörte ich Sägen und Hämmern und bekam Angst. Als ich aufwachte, stand der Mann mit Frack und Zylinder verschwitzt vor dem Fenster im hohen Bretterzaun. »Damit wir uns winken«, sagte er und lachte siegessicher, ja fast dämonisch. Im Sommer sah ich ihn auf seiner Wiese herumhüpfen und tanzen, Feuer schlucken und jonglieren. Manchmal hörte ich einen Knall und konnte dann eine kleine Rauchwolke vom Hügel aufsteigen sehen. Oft war ich sein einziger Zuschauer, und ich winkte und klatschte gestenreich, bis er mich sah und zurückwinkte.

»Was hilft lesen?« sagte er an diesem eiskalten Tag, befreite die Kante des Bretterzauns von Schnee und sprang elegant hinauf, saß dann auf dem Zaun

und ließ seine Beine über meinem kleinen Garten baumeln. Er verneigte sich und warf seinen Zylinder genau auf einen großen rostigen Nagel, der aus den Brettern ragte. »Man hat es, oder man hat es nicht«, fügte er selbst die Antwort hinzu, die ich verweigert hatte.

»Man muß es nur wollen«, fuhr er fort, »und können? Das muß man sowieso«, lachte er frech, und ich sah, wie mein Glas Whisky und mein Lieblingsfüller zu ihm schwebten und in sklavischer Weise seinem Willen folgten. Der Füller tanzte auf der Glas-kante eine Runde nach der anderen. »Entweder«, triumphierte er, »macht man seine Sache wie ein As mit Herz und Verstand«, und in dieser Sekunde schlüpfte die vermeintliche Karte aus den Brettern, »oder man läßt sie fallen, wenn sie eine Zwei wird.«

Ich erstarrte vor Angst und beneidete meinen Hausbesitzer in seinem ruhigen Altersheim. »Man muß in der Kunst die Rückreise seiner Schritte planen, dann klappt die Reise vielleicht«, rief er pathetisch. Plötzlich knallte es, und eine Rauchwolke behinderte meine Sicht, und als der Rauch sich verzogen hatte, stand dieser Rabe da und hatte die Augen des merkwürdigen Mannes und dessen triumphierenden Blick. Ich hörte ihn murmeln: »Aber wie lautet die Formel? verflucht noch mal, die Formel der Rückreise!«

Ich nahm schnell meine Kamera, die gerade in der Nähe lag, und knipste dreimal. Leider sind die anderen zwei Bilder schlecht geworden, weil der Rabe wütend flatterte. Und hätte ich dieses Bild nicht, das ich Dir nun beilege, hätte ich das Ganze nicht geglaubt.

Der Rabe ist übrigens fluchend davongeflogen, und seitdem ist der Mann im Dorf nicht mehr gesehen worden.